In der Not

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 29

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-614338

Nutzungsbedingungen

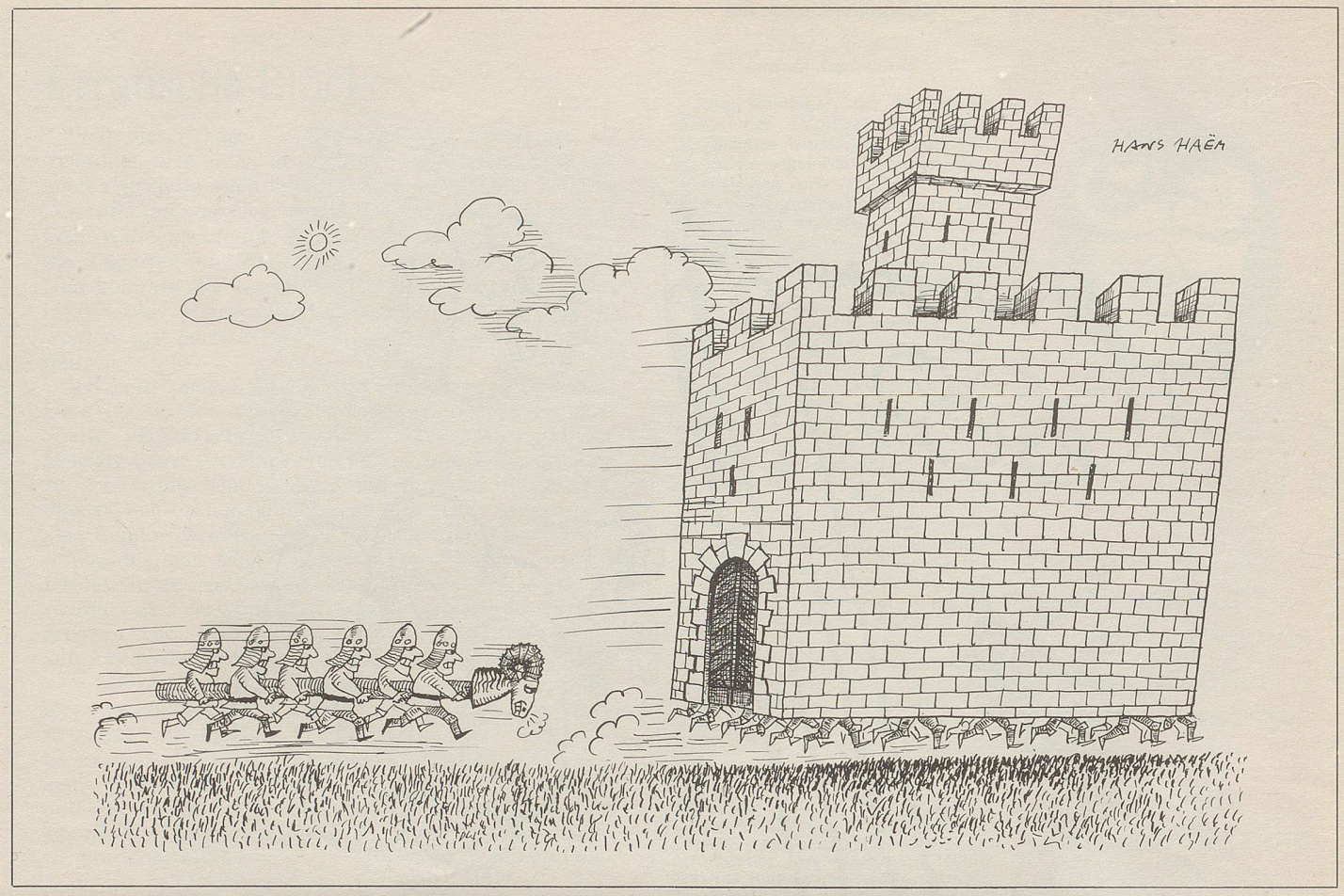
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Gelesen, gedacht und auch gelacht

Ein billiges, ruhiges und erst noch bildendes Sommervergnügen (während die andern sich in den Bädern auf den Füssen herumstehen): einmal intensiv die Zeitung lesen – im lauen Wasser der Badewanne. Im täglichen Tramp jahrein und jahraus entgeht einem vieles, was fleissige Journalistenhände so alles zusammentragen.

«Neunzig Jahre Lebenserwartung ist keine Utopie», steht da geschrieben. Der Stuttgarter Genetiker Klaus Bayreuther soll es binnen einer Generation vorausgesagt haben. Und wenn ich das Durchschnittsalter unserer politischen Gremien so im Jahr 1999 vorauszusehen versuche: – Erfahrungsgemäss dürfte es um die 83³/₄ Jahre herum liegen ...

In einem *Leserbrief* beschwert sich ein Offizier, wie sehr er und seine Kameraden im Nachteil seien bezüglich der Unterkunft im WK. Den Soldaten stünden heute moderne, saubere und geheizte Unterkünfte samt Duschgelegenheit zur Verfügung, derweil Offiziere sich in oft unzulängliche, ungeheizte, unkomfortable (zwei Wasserhahnen für acht OF usw.) Privatunterkünfte verkriechen müssten.

Das darf natürlich nicht sein. Ich finde es auch nicht nett, dass die Soldaten in ihren Unterkünften keine Offiziere dulden wollen. Ich meine, heute und gerade in unserem Militär sollte dieses altmodische Standesdenken überwunden sein. Drum, Soldaten und Gefreite, vergesst den Kastendünkel und öffnet die Kantonnemente euren Vorgesetzten!

Da hat man uns die USA immer wieder als Musterland hingestellt, wenigstens was die Sicherheit der Atomkraftwerke betrifft. Amerikanische Experten wurden noch und noch zitiert. Und da lese ich, von sanften Wellen umspült, «dass die kerntechnische Industrie in den USA gegenwärtig prüft, Atomreaktoren unter der Erde anzulegen, um die Gefahr *ernsthafter Unfälle* zu verringern». Und dies, während man bei uns frisch und fröhlich oberirdisch weiter atomwerkelt ... Das Badewasser macht mich plötzlich ein wenig frösteln.

«Eine Körperstrafe im richtigen Augenblick am richtigen Ort und in einer vertretbaren Art erfüllt ihre erzieherische Wirkung und kann im Ausnahmefall gar die einzig angebrachte Massnahme sein», meint auf der Titelseite der Zürcher Erziehungsdirektor Alfred Gilgen. Selbstverständlich will er die *Körperstrafe* nicht gegenüber Kantons- und Regierungsräten, sondern in der Schule angewendet wissen. Schulgofen schlagen ja auch selten zurück ...

«Jüngste Fussgänger besonders gefährdet», steht über einem Kästchen. «Fast jeder fünfte Fussgänger, der im Strassenverkehr tödlich verunglückt, ist ein Kind unter neun Jahren.» Ein Grund, die Innerortsgeschwindigkeit auf 50 herabzusetzen? Beileibe nicht, Grund für eine Plakataktion gibt das ... Zufrieden, TCS-Leute?

«Mitten auf dem Flohmarkt am Bürkliplatz ist ein 60jähriger Antiquitätenhändler von einer verirrten Gewehrkugel an der Ferse getroffen worden.» Eine Polizeimeldung. Man geht aber auch nicht ohne Panzerweste an den Zürcher Flohmarkt! «Schon mehrmals sind verirrte Kugeln aus Schiessständen in den Aussenquartieren bis ins Stadtzentrum gelangt, ohne allerdings jemanden zu verletzen.» Nun, das wird sich bestimmt noch ergeben. Häuser niederreissen, Autobahnen durch die Stadt legen und über der Sihl Parkebenen errichten können sie heute, technisch ein Kinderspiel. Ungefährliche Schiessstände? Nun, zuviel soll man auch wieder nicht verlangen. *Hans H. Schnetzler*

In der Not

Smith: «Du willst also mein Trauzeuge sein?»

Black: «Bestimmt! Habe ich dich je in der Not im Stich gelassen?»

Dies und das

Dies gelesen: «Die Menschen werden immer älter.»

Und *das* gedacht: Ich spür's auch fast täglich ... *Kobold*

Pünktchen auf dem i

Berlin

öff